

Wirtschaft

Sozialdemokratische Tageszeitung für Halle und den Bezirk Merseburg

Das "Volksblatt" erscheint mit täglichen Beilagen sowie "Welt und Zeit". Es ist Publikations-Organ der gewerkschaftlichen u. gewerkschaftl. Organisationen u. amtl. Organ vertrieblich, Vertriebs- u. Schriftleitung: Dr. Waltertrübke & Berninger, Halle Nr. 240/5, 240/7, 250/5. Persönliche Zustellung mittags von 12 bis 1 Uhr. — Unverkauft eingetragene Manuskripte ist kein Rückporto beizufügen

Bezugspreis monatlich 2,00 RM. u. 0,30 RM. Beilagengebühr, insgesamt 2,30 RM. für Abholer wöchentlich 0,50 RM. Postbezugspreis 2,30 RM. durch Postboten ausgestellt 2,50 RM. bei direkter Einzahlung an den Verlag 2,60 RM. — Anzeigenpreis 15 Pf. im Voraus u. 20 Pf. im Nachhinein der Willkür der Druckerei. Dr. Waltertrübke & Berninger 240/5, 240/7, 250/5. Halbescheidstr. 23/19. Halle

Konzentrischer Kampf gegen die Arbeitslosenversicherung

Die Sozialdemokratie ist nicht bereit ihren Abbau zu dulden

Im Verlauf der Aussprache über den Etat des Reichswirtschaftsministeriums hat Reichswirtschaftsminister Curtius am Mittwoch zum zweiten Male das Wort ergriffen und u. a. an der Arbeitslosenversicherung eine ernste Kritik geübt. In dieser Rede, die ebenfalls eine Entschuldigung vor der deutschen nationalen Opposition darstellen sollte, wird uns geschrieben:

Grundsätzlich hat auch Dr. Curtius die Arbeitslosenversicherung als einen großen sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt anerkannt. Er hat aber gleichzeitig erklärt, daß dabei Geheubung, Reorganisation und Finanzieren überspannt worden und schwere Schäden der Arbeitsmoral eingetreten sind. Aus dieser Befürchtung folgere er, daß eine wesentliche Reform der Arbeitslosenversicherung durchgeführt werden müsse und der Kreis der Versicherungspflichtigen nicht unangekündigt bleiben könne. Noch weniger aber könne man diese Reform mit Beitragserhöhungen befehlen.

Demgegenüber ist zunächst festzustellen, daß diese Auffassung des Reichswirtschaftsministers sich mit den Beschlüssen des Reichstages nicht deckt. Das Reichskabinett hat durch sein Sofortprogramm lediglich die Verringerung einiger Beiträge angedeutet. Die Frage der Entlastung der Arbeitslosenversicherung ist bisher ebensowenig entschieden worden wie die Frage der Beitragserhöhung. Alle diese Fragen werden ab Donnerstag von den Regierungsparteien international erörtert werden, und es bedeutet eine schwere Gefährdung dieser Verhandlungen, wenn ihr Ergebnis in so einseitiger Weise von einem Kabinettsmitglied unbedachtigt und unangekündigt vorweggenommen wird.

Der Vorsitzende der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Abg. Dr. Weitzel, hat gegen Curtius unmittelbar nach dessen Rede mitgeteilt, daß seine Ausführungen bei der Sozial-

demokratie starkes Befremden hervorgerufen haben. Sie können Herrn Dr. Curtius darüber hinaus vernehmen, daß die Sozialdemokratie auch in den internationalen Verhandlungen keinen Zweifel darüber lassen wird, wie sie zu der Arbeitslosenversicherung steht, und nicht dazu bereit ist, den Abbau der Arbeitslosenversicherung mitzumachen oder zu dulden.

Das hat die sozialdemokratische Fraktion bereits vor Wochen in einer Erklärung festgelegt. Der Völkervereinigung hat diese Haltung in der deutschlichen Weise unterrichtet, und daran wird sich gehalten werden. Wenn daher die bürgerlichen Parteien die von der Sozialdemokratie und den Gewerkschaften angeforderte Beitragserhöhung bekämpfen und damit verhindern, daß die Arbeitslosenversicherung rechtzeitig die Mittel ankommt, die zur Aufrechterhaltung ihrer Leistungen erforderlich sind, so wird ihnen nur zumeist überlassen: entweder die nach Verringerung der Beiträge zur Aufrechterhaltung der Leistungen der Arbeitslosenversicherung notwendigen Ausgaben, soweit sie nicht durch die laufenden Beiträge gedeckt werden können, aus allgemeinen Reichsmitteln zu bezahlen, oder im schärfsten Kampf gegen die Sozialdemokratie einen Abbau der Leistungen zu erzwingen.

Auf diese Konsequenzen aufmerksam gemacht zu haben, scheint uns Aufgabe der Stunde zu sein.

Der gestrige Ausfall des völksparteilichen Ministers und die unklare Haltung des Zentrums zeigt aufs neue, wie stark die Gegenkräfte sind, die in der Frage der Reform der Arbeitslosenversicherung in der Haltung der Regierungsparteien bestehen, und daß noch schwere Hindernisse zu überwinden sind, um zu einem allerseits tragbaren Einvernehmen zu gelangen.

Mac Donald an der Arbeit

Die Arbeiterpartei auch in der Stimmenzahl die stärkste der drei Parteien

Schlag auf Schlag

Die Ministerliste fertig

London, 5. Juni. (Eig. Draht.)

Der Führer der britischen Arbeiterpartei Ramsay MacDonald wurde noch am Mittwoch vom König mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt. MacDonald nahm den Auftrag an und unterbreitete dem König eine Ministerliste, die dessen Billigung gefunden hat.

Als Mitglied der Arbeiterpartei ist, jedoch seit seiner Zeit als Vorsitzender der Kohlenkommission von 1920 in der Labour Party ein angeseheneres Vertrauen genießt, der neuen Regierung als Lordkanzler angeht und Philip Snowden als Schatzkanzler übernimmt. Als Präsident des Handelsamtes ist W. Graham in Aussicht genommen, der im letzten Arbeiterkabinett Unterstaatssekretär des Schatzamtes war. Henderson und Thomas dürfen dem Kabinett als Außenminister bzw. Minister für die Arbeitsbeschaffung angehören. Ein besonderes Problem stellt die Zugehörigkeit von Lansbury zu dem Kabinett dar. Seine Mitgliedschaft wird von der Arbeiterpartei gewünscht. Außer den 21 Mitgliedern des Kabinetts sind noch rund 40 andere Mitglieder zu belegen. MacDonald wird sich nach Erledigung dieser Aufgabe bis zum Zusammenkunft des Parlaments auf kurze Zeit in seine Heimat begeben.

Labour Party teil. Als er erschien, wurden ihm lebhafteste Ovationen zuteil. MacDonald äußerte sich zunächst in einer längeren Rede über den Wahlausgang und gab ferner Befriedigung darüber Ausdruck. Die Zusammenkunft des Kabinetts wurde nicht erörtert. Nach der britischen Tradition ist der zum Ministerpräsidenten berufene Parteiführer bei der Auswahl seines Ministerrates völlig frei. Ein unangefordertes Verzicht der unabhängigen Partei, nach dem formalen Muster eine Kontrolle der Fraktion über die Personalauswahl einer zukünftigen Arbeiterregierung einzuführen, ist von den Führern der Gesamtpartei niemals unterstellt worden.

Das große Abwiesnehmen.

London, 5. Juni. (Eig. Draht.)

In White Hall begann am Mittwoch das große Abwiesnehmen der bisherigen konservativen Minister. Chamberlain übergab die protokollierte Sitzung des Außenamtes dem Staatssekretär Lord Halifax. Auch der erste Lord der Admiralität Bridgeman betraufschiedete sich am Mittwoch.

Die Arbeiterpartei an der Spitze.

London, 5. Juni. (Eig. Draht.)

Der Sandesauswahlgang der Arbeiterpartei beschloß sich am Mittwoch unter dem Vorsitz von Herbert Morrison mit dem Wahlausgang. Darüber heißt es in einem offiziellen Communiqué: Es wurde allgemeine Befriedigung über die Tatsache ausgedrückt, daß die Arbeiterpartei, was die Gesamtzahl der für sie abgegebenen Stimmen bei Ausschluß Nord-Irlands anbelangt, mit 8.317.000 Stimmen gegen 8.182.300 konservativ Stimmen an der Spitze der drei Parteien steht.

Die Unionsfraktion der Arbeiterpartei beschloß sich am Mittwoch im Unterhaus gemäß. Die Mandatsminister der Konservativen erklärten sich damit auf 257 Arbeiterpartei und des Fraktionsvorstandes der

Souveränität des Führers.

Am Mittwochnachmittag nahm MacDonald an einer gemeinsamen Sitzung der Arbeiterpartei und des Fraktionsvorstandes der

Eugenberg heßt — Was jetzt?

Was bringt uns die Sachverständigen-Konferenz?

Die Pariser Konferenz steht unmittelbar vor ihrem Abschluß. Auch die letzten Schwierigkeiten sind überwunden und die politischen und wirtschaftlichen Auswirkungen der Ergebnisse dieser Konferenz werden nicht mehr allzulange auf sich warten zu lassen.

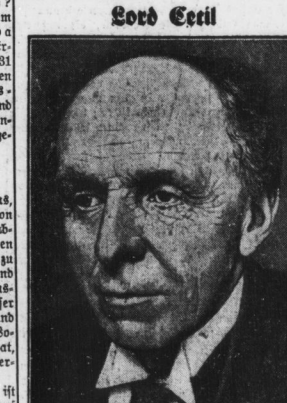
Was bringt uns Paris wirtschaftlich? In dem Uebergangsjahr 1929/30 ist gegenüber dem Damesplan die Erleichterung von etwa 570 Millionen zu verzeichnen. Diese Erleichterung beträgt sich im Etatsjahr 1930/31 auf fast 800 Millionen und in dem nächstfolgenden Jahr auf rund 815 Millionen Mark. Insgesamt bedeutet die Regelung für Deutschland während der nächsten elf Jahre — mit den Anforderungen aus dem Damesplan in Vergleich gesetzt — eine Zahlungserleichterung von fast 7000 Millionen Mark.

Das ist für die deutsche Wirtschaft ein Plus, das nicht hoch genug eingeschätzt werden kann. Von rechts und links wird das Ergebnis dennoch angelehnt. Man verwirft es, ohne dem deutschen Volke einen besseren Weg der Verflüchtigung zu zeigen und ohne ihm zu sagen, auf welche Art und Weise noch aus den Verhandlungen hätte herausgeholt werden können. Das erste Wort in dieser Kampagne führt natürlich Eugenberg und seine Besse, jener Kreis deutschnationaler Politiker, der Bogler zum Rücktritt gezwungen hat, statt durch ihn ein günstiges Ergebnis erwirken zu lassen.

Was hier wieder einmal getrieben wird, ist Demagogie in höchster Potenz, auf die von amtlicher Seite nach dem endgültigen Abschluß der Verhandlungen in aller Öffentlichkeit und mit allen möglichen Mitteln geantwortet werden muß. Endlos ist die Zahl der verlogenen Pro-

führen und Flugblätter, die von Eugenberg bereits jetzt vorbereitet wird und mit denen das Volk nach dem Abschluß der Pariser Verhandlungen geradezu überflutet werden soll.

Es entgeht angesichts der Eugenbergsche zu nächst die Frage, was ohne Paris ge-



Lord Cecil sprach im Komitee für internationale Aussprache über Abrüstung. Cecil war während des Krieges englischer Botschafter in Berlin, heute ist er führend im Kampf für die Beseitigung künftiger Kriege.

Morgen Unterzeichnung

Das Sachverständigengutachten heute zur Unterschrift fertig

Paris, 6. Juni. (Radiomeldung.)

Der Schlussbericht der Sachverständigen soll möglichst bis heute Abend fertiggestellt werden, so daß keine Unterzeichnung am Freitag oder Sonnabend erfolgen kann. Der Bericht wird dann sofort den beteiligten Regierungen durch Sonderkurier überreicht.

Das Gutachten enthält u. a., ähnlich wie der Damesplan, eine Klausel, nach der auch der Young-Plan als ein einheitliches und unteilbares Ganzes erklärt wird.

mehr als 100 Seiten umfaßt, ist jetzt auf 50 Seiten reduziert worden.

Wie der „Reit Parisien“ mitteilt, soll die deutsche Normal-Amnuität von 1938 Millionen wie folgt auf die Alliierten verteilt werden: Frankreich 1938, England 415, Italien 211, Belgien 115, Amerika 66, Japan 18. Der Rest soll unter die kleinen Gläubigerstaaten, wie Jugoslawien, Rumänien, Griechenland, verteilt werden. Auch Polen erhält einen Anteil.

Belgien stimmt zu!

Brüssel, 6. Juni. (Eig. Draht.)

Der belgische Ministerrat hat sich am Mittwoch mit dem Vorschlag der Reichsregierung über die Regelung der belgischen Markforderungen einverstanden erklärt. Damit steht der Unterzeichnung des Sachverständigengutachtens nichts mehr im Wege.

Verteilung der Zahlungen.

Paris, 6. Juni. (Radiomeldung.)

Auf Grund des vorläufigen Programms der Sachverständigenkonferenz ist die Unterzeichnung des Gutachtens in einer förmlichen und öffentlichen Sitzung vor sich gehen. Das Gutachten, das zuerst

Wie wilde Tiere.

Der tägliche Dakenkreuzprozess.

Köln, 6. Juni. (Radiomeldung.)

Das Schöffengericht verurteilte drei Nationalsozialisten wegen Brandstiftungsbruchs zu insgesamt 18 Monaten Gefängnis. In dem Urteil heißt es, daß die Angeklagten in ihrem Haß gegen

das Reichskennzeichen in geradezu tierischer Rohheit überauswilde, ahnungslose Leute hergefällt seien, wie wilde Tiere, die sich ihre Opfer suchen. Die Angeklagten hatten am 18. März ein junges Mädchen mit einem Sportwagen niederschlagen und einen 60jährigen Reichsbannermann, Vater von sechs Kindern, so schwer mißhandelt, daß er in schwerverletztem Zustand in ein Krankenhaus gebracht werden mußte.

HALLE

Nr. 129 Donnerstag, 6. Juni

Was wird 1929 in Halle gebaut?

Insgesamt 1600 Wohnungen in Süd und Nord projektiert

Halle, den 6. Juni.

Das für das Jahr 1929 vorgesehene **Wohnungsbauprogramm**

umfaßt 1600 Wohnungen, das soll heißen: für diese Anzahl Wohnungen sind die finanziellen Mittel aufzubringen. Ob sie auf sämtlich gebaut werden können, hängt von verschiedenen Umständen ab, denn es sind nicht nur finanzielle Schwierigkeiten und Pläne aufzustellen, sondern technische Probleme und praktische Aufgaben zu lösen. Dazu kommt, daß der harte und lang andauernde Winter erst den Beginn der Bauarbeiten hinausgeschoben hat.

Nur wesentlichen wird der **Wohnungsbau auf gemeinsinniger Grundlage** durchgeführt. Die Begrenzung der Wohnungsgröße — grundsätzlich werden nur Kleinwohnungen

zurzeit 114 Kleinwohnungen im Bau. Dazu tritt an der Merseburger Straße der erste Bauabschnitt eines großen Bauvorhabens, das mit Hilfe des Ammoniatwerkes Merseburg für in Halle anständige Bauarbeiter durchgeführt wird und 130 Wohnungen umfaßt. An der verlängerten Artilleriestraße hat sich die Kleinwohnungsbaugesellschaft W. umfangreiches Baugelände gelistet, das ebenfalls noch in diesem Jahre mit Kleinwohnungen bebaut werden soll. Die Wohnung wird sich abdem von der Merseburger Straße bis zur Saale hin erstrecken und durch **ausgedehnte Grünflächen**

angenehm umgeben werden. Der nach einiger Zeit diese Gegend betreten wird, erkennt sie kaum wieder, so verändert sich das Landschaftsbild.

Um den Baufortschritt an der Zumbachstraße entfaltet der Bauverein für Kleinwohnungen, unseres Wissens die

für Angestelltenheimstätten (Sogha) das erste domänenrechtliche Gelände gefreier. Es ist sehr zu begrüßen, daß dieses sojungen imitten der „Vorlage“ belegene Gelände, um dessen Erwerb sich die Stadtverwaltung lange vergeblich bemüht hat, endlich bebaut und so die **unfähige Lücke zwischen dem Jobbortel und dem Stadtteil Trotha geschlossen**

wird. Der erste Bauabschnitt umfaßt 128 Wohnungen. Wünschenwert wäre es, wenn diese sehr weit gestreckten Pläne recht bald durchgeführt, d. h. die in Aussicht genommenen 250 Wohnungen schnellstens gebaut würden. Etwas bedauerlich ist bei der Durchführung sehr umfangreicher Projekte allerdings die Finanzierungsschwierigkeiten, doch wird wohl damit gerechnet werden können, daß die Stadtkasse auch hier in der gleich großzügigen Weise einsteht, wie sie das bei ähnlich gelagerten Fällen ebenfalls bereitwillig getan hat. Im übrigen wird

Der Pattkopf.

Da unsere Erde eine Kugel ist, kann jedes Ding auf ihr in den Mittelpunkt des Weltgeschehens gerückt werden. Vor halb zwei Jahren war es einmal ein großer, runder Stein, der von den Erdarbeitern als Stein betrachtet und „Steinlein“ oder „Pattkopf“ genannt wurde. Aber Kinder finden an allen ihre Freunde; lustig halterte unser Stein den Abgang herunter. Der Spatz hat seinen Höpchen erreicht, als er recht weit rollte, folgte jedoch sofort in das Gegenteil um denn der „Pattkopf“ legte sich wie ein Schiffsrüder hart an die Schienen der Reichsbahn. Schnellste flucht nach die einzige Rettung für die Kinder. Der Nachzügler fand auf seinem Wege zur Station den Stein, und weil bald ein D-Zug kommen mußte, wurde ein Akzentat vermerkt. Meldung wurde erteilt, Untersuchung eingeleitet. Der Zug brannte vorüber, keine Gefahr. Kriminalbeamte suchten die Leibelider.

Der Stein wurde durch den Nachzügler aus dem Mittelpunkt des Weltgeschehens gerückt und in die Erde der Gedächtnisfeier verlegt. Die Führer, ein hinter diesen verlegt, ein beschriftetes Tafelchen, fern von Regen und Sonnenbrand.

Vorläufig ist noch keine Verfügung gekommen, daß der Stein entfernt werden kann. Auf eigene Verantwortung kann es der diensttuende Beamte nicht wagen, ihn an die frische Luft zu befördern. Der Stein gehört zum toten und lebenden Inventar der Station, bis sich vielleicht nach weiteren 23 Jahren das feiermattliche Museum, schon des Alterswertes wegen, um dieses Objekt bemüht.

Das Arbeitsamt wird gebaut.

Die Bauarbeiten sind begonnen. Nachdem die Baustelle des neuen Arbeitsamtsgebäudes am Steinort einige Zeit still gestanden hatte, sind nunmehr die vorbereitenden Arbeiten mit den Ausschüttungsarbeiten beschäftigt. Diese Arbeiten sollen etwa fünf Wochen im Voraus nehmen. Der eigentliche Bau wird dann sofort beginnen.

„Maffenversammlung“.

Warum wurde der „Maffenkampf“ verboten? Diese Frage wollte am Mittwoch die Kommunistische Partei in Halle in einer öffentlichen Versammlung im Garten des Volksparks beantworten, zu der sie die Volksgenossen „wollte“ eingeladen hatte. Aber nur ganz 60 Mann, darunter noch viel Jugendliche, hatten ein Interesse an der Beantwortung dieser Frage. Man dankte Halle 200 000 Einwohner! Davon wollten nur 60 Mann wissen, warum der „Maffenkampf“ verboten wurde! Man darf wohl mit Recht daraus schließen, daß die hallesche Öffentlichkeit den Verlust des „Maffenkampf“ gar nicht bemerkt.

Unter der Straßenbahn.

Auf dem Hallorenzweg vor der Moritzkirche stehen gestern Nachmittag ein Radfahrer und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Radfahrer geriet unter die Schutzvorrichtung der Straßenbahn, wobei er einen Bruch des linken Oberarmes erlitt. Er wurde zum Elisabethenthaus gebracht.

Bis auf den Schneideabahn.

Unsere Behörden sind wirklich grünlich! Heute medial der Polizei berichtet: Am 29. Juni nachmittag trafen an der Ecke Glauchaer Straße und Wörmlinger ein Radfahrer und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Radfahrer wurde ein Schneideabahn (!) herausgeworfen. — Radfahrer haben wir, wenn ein Hühnerauge operiert wird.

Nach immer nicht ermittelt ist die am 29. Mai in Wettin an der Lampenreifele der Papig an der Saale gelandete weibliche Diebe. Den Umständen nach ist anzunehmen, daß die Person beim Abgang trafen an der Ecke Glauchaer Straße und Wörmlinger ein Radfahrer und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Radfahrer wurde ein Schneideabahn (!) herausgeworfen. — Radfahrer haben wir, wenn ein Hühnerauge operiert wird.

Nach immer nicht ermittelt ist die am 29. Mai in Wettin an der Lampenreifele der Papig an der Saale gelandete weibliche Diebe. Den Umständen nach ist anzunehmen, daß die Person beim Abgang trafen an der Ecke Glauchaer Straße und Wörmlinger ein Radfahrer und ein Straßenbahnwagen zusammen. Der Radfahrer wurde ein Schneideabahn (!) herausgeworfen. — Radfahrer haben wir, wenn ein Hühnerauge operiert wird.



Aus solchen Häusern müssen die Menschen heraus!



Solche Häuser werden gebaut.

mit öffentlicher Hilfe gebaut — die allgemeine Wohnungsfürsorge in Bezug auf Geländeerweisung, und insbesondere die Fürsorge für die Kinderreichen sind die Hauptmerkmale der Wohnungspolitik. Eine ganze Reihe von Genossenschaften sind um die Beschaffung des in Halle so dringend nötigen Wohnraumes bemüht. Diefen Plänen sollen die nachfolgenden Betrachtungen gewidmet sein.

Das Schwerkriegsamt der Bautätigkeit liegt im Süden

Der Stadt, weil dort, abseits vom Industriegebiet, größere Wohnviertel entstehen müssen, um Zeit und Spargeld zu sparen. Um die sogenannte Vorstadt Gesundbrunnen gruppiert sich die Bautätigkeit. Der Spar- und Bauverein „Vund der Kinderreichen“ will dort 106 Wohnungen, bestehend aus 2, 3 und 4 Zimmern errichten. Der Zulpruch ist sehr reg, was daraus hervorgeht, daß diese Genossenschaft in den Jahren 1926-28 Wohnungen größtenteils in Einfamilienhäusern geschaffen hat. Vorgezogen ist Randbebauung an einer künftigen Verkehrsstraße.

Der Bauverein Gartenstadt wird zu seinen 150 Wohnungen, die bereits an der südlichen Straßenfront liegen, weitere 160 errichten, während die Mitteldeutsche Wohnungsfürsorgegesellschaft — Dewo — sich ein noch größeres Bauprogramm gestellt hat und im Hinblick an die bereits geschaffenen 67 Wohnungen in der Gartenstraße weitere 142 errichten will. Dabei ist besonders beachtenswert, daß sie sich auf die freien Gewerkschaften stütze

„Dewo“

hant ihrer reichlich stehenden Geldquellen die Hälfte des diesjährigen Bauprogramms ohne Inanspruchnahme von Hausinspizientenmitteln durchzuführen in der Lage ist, was eine Streckung dieser Summen im Gefolge hat. Allerdings genügt die Stadt Zinszuschüsse, um die Mieten auf einer erträglichen Höhe zu halten. Den Einfamilienhausbau wird in dem bisherigen Umfange die Siedlungs-genossenschaft „Eigene Wohnung“ betreiben, die in den beiden vergangenen Jahren am Gesundbrunnen bereits 300 Einfamilienhäuser geschaffen hat, zu denen 1929 weitere 128 Wohnungen kommen sollen. Diese Genossenschaft bevorzugt die Vollbauweise, und es ist bemerkenswert, zu beobachten, wie im Interesse des Abköses der Selbsthilfeleistungen

technische Neuerungen

in Anwendung kommen. Die Kleinwohnungsbaugesellschaft W. wird das Schwerkriegsamt ihrer Tätigkeit auf die Stellung hinter der Artilleriestraße legen. Dort sind an der Desseener Straße

älteste Genossenschaft, eine sehr bemerkenswerte Tätigkeit. Dort sind in mustergetreuer Weise nach den Entwürfen der Reichsbauverwaltung 430 Wohnungen in den letzten zwei Jahren bereits 430 Wohnungen geschaffen worden. Hierzu treten in diesem Jahre weitere 278 Wohnungen, die zu dem in den Wohnvierteln der Reichsbau zugute kommen. Der sehr rührige und erfolgreiche Bauverein schließt in diesem Jahre weiterhin sein Bauvorhaben am Johannisplatz ab, indem er an der Beschlagerstraße 100 Wohnungen errichtet.

Im Norden Halles

werden zwei größere Baupläne durchgeführt, und zwar wird die Kleinwohnungsbaugesellschaft W. auf ihrem eigenen Gelände am Sandrain (Schlagberg vom Gertraudenriedhof) 168 Wohnungen errichten. Der in sich geschlossene, in drei bis vier Jahren fertigzustellende Bauhof steht neben Mehrfamilienhäusern mit Trei- und Vierzimmerwohnungen auf Einfamilienhäusern über und wird wegen seiner vorzüglichen Lage sehr sehr begehrt sein.

An der Trothaer Straße, zwischen Trothaer, Mößlicher und Seebener Straße, hat die Gemeinnützige Aktiengesellschaft

beruht werden müssen von den gemeinnützigen Realreditstituten, insbesondere von der Stadtkasse der Provinz Sachsen und der Landesparlamentarierkassen, größere Beträge nach dem halleschen Bauplan zu ziehen, worauf der mitteldeutsche Volkshausbau berechnigt Anpruch hat.

Wünsche nach gerechter Verteilung

der aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds stehenden Mittel erfüllt werden, damit die unter der Wohnungsnot wohl mit am härtesten leidende Stadt Halle das von ihr für 1929 aufgestellte Mindestbauprogramm von 1600 Wohnungen auch durchführen kann.

Die Industrielle und Handelskammer

Sozialreaktionäre Tendenzen in der amtlichen Berufsvertretung der mitteldeutschen Wirtschaft

Die Industrielle und Handelskammer Halle legt der Öffentlichkeit ihren Jahresbericht für 1928 vor. Sie bemüht sich, um an verschiedenen Verhältnissen und Einrichtungen des öffentlichen Lebens Kritik zu üben. Es geht sie namentlich gegen die Steuerpolitik des Reichsfinanzministers und vor allem gegen die Aufhebung des Steuerprivilegs der öffentlichen Hand.

Dann läßt sie Skizzen gegen die nach ihrer Meinung „schonungslos“ herangeführten neuen Steuern, die „nicht unerheblich über dem Spitzenstand der Volksgüter“ liegen sollen. Diese Behauptung begründet die Handelskammer damit, daß die Arbeiterlöhne in den letzten drei Jahren um über 15 Prozent, die Lebenshaltungskosten aber nur halb so stark gestiegen seien. 1928 allein waren die Lebenshaltungskosten sogar nur um 1 bis höchstens 1½ Prozent vermehrt worden, während die Löhne um mindestens sieben Prozent gestiegen seien.

beruht werden müssen von den gemeinnützigen Realreditstituten, insbesondere von der Stadtkasse der Provinz Sachsen und der Landesparlamentarierkassen, größere Beträge nach dem halleschen Bauplan zu ziehen, worauf der mitteldeutsche Volkshausbau berechnigt Anpruch hat.

Wünsche nach gerechter Verteilung

der aus dem staatlichen Wohnungsfürsorgefonds stehenden Mittel erfüllt werden, damit die unter der Wohnungsnot wohl mit am härtesten leidende Stadt Halle das von ihr für 1929 aufgestellte Mindestbauprogramm von 1600 Wohnungen auch durchführen kann.

Das gute bisherige Ergebnis gemeinnützigen Wohnungsbaus in Halle — die private Bautätigkeit beschränkt sich auf im laufenden Jahre in der Bauplan auf die Ausfüllung von Grundstücken und den Bau vereinzelter Einfamilienhäuser, da der Bedarf an Großwohnungen nahezu befriedigt ist und die höhere Förderung lassen sich hoffen, daß die projektierten 1600 Wohnungen zeitlich erfüllt werden. Damit wäre das erst kürzlich an Hand amtlicher Feststellungen eindringlich aufgezeigt hallesche Wohnungsproblem nicht beseitigt, aber ein guter Schritt nach vorwärts wäre getan im Kampfe gegen die Wohnungsnot. K-k.

Die Handelskammer berichtet

Sozialreaktionäre Tendenzen in der amtlichen Berufsvertretung der mitteldeutschen Wirtschaft

Die Industrielle und Handelskammer Halle legt der Öffentlichkeit ihren Jahresbericht für 1928 vor.

Sie bemüht sich, um an verschiedenen Verhältnissen und Einrichtungen des öffentlichen Lebens Kritik zu üben. Es geht sie namentlich gegen die Steuerpolitik des Reichsfinanzministers und vor allem gegen die Aufhebung des Steuerprivilegs der öffentlichen Hand.

Dann läßt sie Skizzen gegen die nach ihrer Meinung „schonungslos“ herangeführten neuen Steuern, die „nicht unerheblich über dem Spitzenstand der Volksgüter“ liegen sollen. Diese Behauptung begründet die Handelskammer damit, daß die Arbeiterlöhne in den letzten drei Jahren um über 15 Prozent, die Lebenshaltungskosten aber nur halb so stark gestiegen seien. 1928 allein waren die Lebenshaltungskosten sogar nur um 1 bis höchstens 1½ Prozent vermehrt worden, während die Löhne um mindestens sieben Prozent gestiegen seien.

Jeder Arbeiter weiß am besten, auf wie schwachen Füßen die Behauptungen stehen. Außerdem ist die Vergütung auf der Vorkriegszeit durchaus nicht Grund genug, etwaige Lohnaufstellungen abzuändern, denn auch die Löhne der Vorkriegszeit können nicht als eine ansetzende Vergütung betrachtet werden. Aber selbst diese Löhne werden bei Berücksichtigung aller sich aus der Nachkriegszeit ergebenden Umstände vielfach noch gar nicht erreicht. Die Handelskammer führt sich auch selbst ab absurdum, indem sie einen „Nationalökonomischen Versuch“ der deutschen Inlandmarkt feststellt.

Diese Erschöpfung tritt eben ein, weil die Kaufkraft der Wägen sinkt, und diese Kaufkraft ist eben so schlecht, weil die Entlohnung so schlecht ist. Diese Elementarrechnung, die die Kammer längst begriffen haben und nur bei der Erfolge arbeiten, will untern Wirtschaftsgenossen trotz aller Redensarten nicht in den Kopf. Sie erklären sich als „unmögliche Störungen“ der Volkswirtschaft. Allerdings können sie das sein,

Donnerstag, 20. Uhr, findet im... Arbeiter-Veranstaltung

Der zweite Vortrag... Arbeiter-Veranstaltung

EPD-Metallarbeiter von Halle

Sonnabend, den 8. Juni, findet im... Arbeiter-Veranstaltung

Über oder es bedarf... Arbeiter-Veranstaltung

Wie sehr wir... Arbeiter-Veranstaltung

Beruf als notwendige Arbeit

berufen. Ja, du lieber... Arbeiter-Veranstaltung

Die Rolle der Wirtschaftskräfte

Die Rolle der Wirtschaftskräfte... Arbeiter-Veranstaltung

Die politische Gerichtsbarkeit

Wozu „Rechtler Recht“ auch

Frau S. hatte eine... Arbeiter-Veranstaltung

Und sich und sich, an weißer Hand

Zwei Jahre lang... Arbeiter-Veranstaltung

Das Kompartunistische Meinungsverhalten

den Kompartunistischen... Arbeiter-Veranstaltung

Der amtliche Infektionsplan

Der amtliche Infektionsplan... Arbeiter-Veranstaltung

Der amtliche Infektionsplan

Der amtliche Infektionsplan... Arbeiter-Veranstaltung

Walballe-Theater

Die Rolle „Schlag... Arbeiter-Veranstaltung

Die... Arbeiter-Veranstaltung

Die... Arbeiter-Veranstaltung

Rundfunk-Programme

Sendung... Arbeiter-Veranstaltung

Rundfunk-Programme

Sendung... Arbeiter-Veranstaltung

Der Empfang des Rundfunkredakteurs

Der Empfang des Rundfunkredakteurs... Arbeiter-Veranstaltung

Rundfunk-Tagebuch

Rundfunk-Tagebuch... Arbeiter-Veranstaltung

Realienmesser und Scheren

Realienmesser und Scheren... Arbeiter-Veranstaltung

Millionenjäger

Roman von Arnold Bennett

(Kapitel verboten)

Ich habe mir nicht... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Ich bin... Roman von Arnold Bennett

Dunkelmänner in der Sozialpolitik

Die Bundesgenossen der Arbeitgeber

Die Abwehr der Gewerkschaften gegen die Angriffe auf die Sozialversicherung im allgemeinen und vor allem gegen die Arbeitslosenversicherung, welche erst halb so schwer, wenn die Arbeitslosenversicherung nicht einen kaum merklichen Bundesgenossen hätte: die Unruhmänner. Bei den Gewerkschaften war man in den letzten Wochen oft stark vor Zögern ob der geradezu unheimlichen Abmangellosigkeit in sozialpolitischen Dingen, wie sie sich bei den Gegnern der Arbeitslosenversicherung wiederholt gezeigt hat. Dunkelmänner, Stümper und Ignoranten sind gegen die Gewerkschaften aufmarschiert und — was besonders zu denken gibt — je größer der von ihnen fabrizierte Lärm über sozialpolitische Dinge war, desto bereitwilliger wurde er nicht nur von öffentlichen Einseitigkeiten der Provinz, sondern sogar von Zeitblättern der Großstädte aufgenommen. So hat sich dieser Tage im „Berliner Tageblatt“ ein Mitarbeiter über Fragen der Arbeitsvermittlung und was davon gelassen, der anscheinend jahrelang auf dem Monde gelebt hat.

Im „Weltpiegel“ des „Berliner Tageblatts“ vom 24. Mai brachte der Abmangellosigkeit unter der Überschrift: „Angebot Werdend zur Erläuterung verschiedener Bilder über die Berliner Arbeitslosenversicherung“ die folgenden Ausführungen, aus denen man entnehmen konnte, daß im Jahre 1917 der „Zentralverein für Arbeitsnachweis“ gegründet worden ist und daß es seit dem 27. April 1920 auf Grund eines Gemeindegesezes einen planmäßigen Arbeitsmarktaustausch gibt. „Seit diesem Tage“, so heißt es wörtlich, „umschließt alle öffentlichen Berliner Arbeitsvermittlungstellen eine große Organisation. Der Arbeitsnachweis des Magistrats arbeitet zusammen mit dem ihm angegliederten Bundesarbeitsamt; ihm obliegt an dem Grund der Befassung die Beobachtung des Arbeitsmarktes und die Berichterstattung über die Arbeitsmarktlage.“ Weiter heißt es in diesen Ausführungen, daß „... die Arbeitslosenbekämpfung die Säule des Reichs, des Landes und der Gemeinde nach einem gesetzlich festgelegten Schlüssel belasten“.

Verplex und erstaunt fragt man sich, ob denn der Verfasser dieser Ausführungen von den grundlegenden Veränderungen auf dem Gebiet des Arbeitsnachweises gar nichts gehört hat. Weß er gar nichts davon, daß 1922 das Arbeitsnachweis-Gesetz geschaffen wurde, und daß schließlich am 1. Oktober 1927 das Gesetz über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung in Kraft getreten ist, wodurch

jede organisatorische Verbindung der Arbeitssuchenden und der Landesarbeitsämter mit den Kommunen bzw. den Ländern längst aufgehoben worden ist? Weis er nicht, daß es heute keinen Arbeitsnachweis des Magistrats mehr gibt und daß auch das Landesarbeitsamt dem Magistrat nicht angeschlossen ist? Hat er nie etwas von einer Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung gehört? Hat er nie etwas davon erfahren, daß die geschiederte Verteilung auf Reich, Länder und Gemeinden zwar in der früheren Erwerbslosenfürsorge vorhanden war, seit dem 1. Oktober 1927 aber nicht mehr existiert? Man sollte annehmen, daß Zeitblätter in der Kritik der Arbeitslosenversicherung, der wichtigsten innerpolitischen Frage des Augenblicks, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit arbeiten. Leider ist das, wie die Tatsachen zeigen, nicht der Fall. So sind ja auch im „D.“, wie von den freien Gewerkschaften festgesetzt werden mußte, die Bewauptungen der Arbeitgebervereinigungen, wonach ihre Zeitschrift in der Frage der Beschäftigungsförderung der Arbeitslosenunterstützung nur eine beschränkte Anrechnung bestimmter Einnahmen bringe, gutgläubig angenommen worden, obwohl ein Vergleich zwischen den Forderungen der Vereinigungen und den Bestimmungen der Erwerbslosenfürsorge sofort zeigen mußte, daß die Forderungen der Arbeitgeber den Rechtszustand, wie er in der Erwerbslosenfürsorge herrscht, in noch verwickelteren

Sozialpolitische Volksaufklärung großen Stills tut not.

Die Hege gegen die Sozialversicherung und vor allem gegen die Arbeitslosenversicherung hätte nicht den Umfang angenommen, wenn man in der Bevölkerung über die gesetzlichen Bestimmungen, über Rechte und Pflichten der Versicherten besser Bescheid wüßte. Nur Unverständnis und Unwissenheit machten es möglich, daß z. B. die sozialpolitischen Kurpfuscher Augenblicke mit ihrem „Vernunftparasitenvorschlag, der die Sozialversicherung ablösen sollte, in der breiten Öffentlichkeit ein Echo fanden. Die Presse wollte

etwas weniger Kriminalgeschichten, Erotik und Albernheiten den Lesern vorsehen und etwas mehr solide Informationen über die elementarsten sozialpolitischen Dinge. Dann wäre schon viel gewonnen.

Zomski abgesetzt

Moskau, 2. Juni.

Das Plenum des Zentralrats der Gewerkschaften hat Zomski seiner Ämter als Vorsitzender und Präsidialmitglied des Rates entbunden und das Amt des Vorsitzenden überhaupt abgelehnt. An der Spitze des Zentralrats wird künftig ein Sekretariat stehen, das sich aus fünf Mitgliedern zusammensetzt. Zu Mitgliedern dieses Sekretariats wurden Bogdanoff, Maloff, Schewerik, Weinberg und Jewrejnoff gewählt.

Es fällt schon weiter nicht mehr auf, wenn ein Veros und Führer der russischen Revolution des Bündel schnüren muß, um seine alte Partei und das Volk, das er mißgesehen hat, zu verlassen. Die Tragödie Zomski hat die Welt lange genug in Atem gehalten. Die Leute, die den gleichen bitteren Weg wie er gehen müssen, können sie viel Mühselig nicht beanspruchen. Dennoch liebt man die Andacht vor der Abschiedung Zomski nicht ohne Erschütterung.

Zomski ist der allmächtige Führer der sogenannten russischen Gewerkschaftsbewegung gewesen und mehr noch, der Präsident der sogenannten roten Gewerkschaftsinternationale. Wer lagen ausdrücklich „Jogenanni“. Denn diese Gewerkschaften in Rußland sind in sich freie Organisationen freier Arbeiter, die sich im Klassenkampf ihre Arbeitsbedingungen erkämpfen, sondern staatliche Organisationen, die nicht zu kämpfen, sondern den Willen der Regierungen zur Ausführung zu bringen haben. Immerhin hatten sie eine Macht, die nicht ohne weiteres beseitigt zu werden konnte und deren Führer unter Umständen unbenommen werden konnten. So ist es mit Zomski ergangen.

Zomski wurde unbenommen.

Er erkannte den Kurs der stalinischen Wirtschaftspolitik, aber die Bauern mißhandelt, aber den Kurs auf die Arbeiterfront wandte, und sah die Gefahren dieses Kurzes und warnte. Er, der

alle Volksemit, der Mißfänger unter der Garbe Benins, wambets unter dem Druck der Ereignisse in das Lager der Rechtsopposition ab, die die einzige Rettung Zomskis in einer großzügigen Konzeptionspolitik an die Bauernschaft liegt. Darüber ist Zomski gefallen.

Er ist, wenn man will, letzten Endes ein Opfer der Brotkruste und der Fleisch- und Butterkontingentierung, die er mit Ingrimim befaßte; und denen er durch eine Wendung der bolschewistischen Politik zu begreifen lernte. Sein Abgang ist ein Zeichen für die schwere Krise, die Sowjetrußland durchläuft.



Zomski, der jetzt seiner Ämter entbunden wurde.

Industriearbeiterlöhne für Landarbeiter

Verhandlung der Landarbeiter.

Riel, 5. Juni. (Eig. Draht.) Auf dem Rieder Verbandstag des Deutschen Landarbeitersverbandes sprach das Verbandsmitglied Bernier am Mittwoch über das bedeutendste sozialpolitische Problem „Industriearbeiterlöhne für Landarbeiter“. Die

Verband sorgen. Die Landwirtschaft kann schon heute höhere Löhne zahlen. Die Landwirte müssen sich nur ihrer betriebswirtschaftlichen Pflichten besser erinnern. Die Bezahlung der Landwirte, daß die Löhne an der Wäuer der Landwirtschaft liegen seien, ist glatter Schwindel. Der Verband verlangt vor allem Gleichstellung der Landarbeiterschaft mit den Lohnjägern der Bauarbeiter; denn der Bauarbeiterberuf kommt



Die große Kundgebung der schlesisch-pommerschen Landarbeiter vor dem Gewerkschaftshaus in Riel als Auftakt zur 5. Hauptversammlung des Deutschen Landarbeitersverbandes.

Sohnverhältnisse der Landarbeiter — führte Bernier aus — werden vielfach für günstiger gehalten, als sie in Wirklichkeit sind. Die landwirtschaftlichen Arbeitgeber haben sich redlich Mühe gegeben, der Öffentlichkeit einzureden, daß es den Landarbeitern eigentlich recht zu geht. Dabei haben sie stets besonders von den Duplizitätsmaßnahmen Erwähnung gemacht. Der Landarbeitersverband muß gegen diese Lügefront machen. Es ist falsch, die Vertragsfälle des Duplizitätsfalls als Lohn zu betrachten. Der Gesamtlohn des Epizyklusarbeiters betrug sich in der Landwirtschaft zu Beginn des Jahres 1929 zwischen 85 und 48 Pf. Das ist Schandel. Selbst von bekannten Agrarwissenschaftlichen wird die Unhaltbarkeit der gegenwärtigen Lohnverhältnisse in der Landwirtschaft anerkannt. Die Forderung nach Industriearbeiterlöhnen wird deshalb nicht mehr von der Tagesordnung verdrängen. Dafür wird schon der

für die vom Lande abgehenden Kräfte in erster Linie in Frage. Ueber die Einführung von Leistungslohn kann erst gesprochen werden, wenn eine beträchtliche Steigerung der Zeitlehne — die Basis für den Leistungslohn — erfolgt ist. Hoher Lohn hat sich stets in der Industrie als produktionsfördernd erwiesen, er ist es auch in der Landwirtschaft. Ein vernünftiger Landarbeiterlohn ist das beste Mittel zur Eindämmung der Randflucht. Die Lohnverhältnisse der letzten Jahre haben nicht entfernt das gebracht, was angesichts der Verteuerung der Lebensverhältnisse erforderlich war. Der Verband hat mitunter den Eindruck, als wenn in der Lohnfrage die Arbeitgeber nicht mit offenen Karten spielen. Landarbeit ist gelernter Arbeit. Sie muß auch als solche bewertet werden. Das erfordert die Gerechtigkeit. Die Forderungen wurden auf der Tagung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Verhandlung der Sattler.

Dresden, 5. Juni. (Eig. Draht.) Der Verbandstag der Sattler, Tapezierer und Portefeuillier nahm am Mittwochvormittag einen Vortrag über die Ergebnisse der Lebenserhaltung entgegen. Im Anschluß daran befasigten die Delegierten das Dresdener Berufsberatungsinstitut. Am Nachmittag fand ein Ausflug nach dem taunendigen Weissen Saal.

Die Wiener Hotelangestellten kämpfen Streik an.

Wien, 6. Juni. (Radiomeldung.) Die Organisation der Wiener Hotelangestellten beschloß am Mittwoch, an die Arbeitgeber eine ultimative Forderung auf Erhöhung der Löhne ihrer Mitglieder zu stellen. Falls diesem Ultimatum nicht entsprochen werden sollte, wird am Dienstag der Streik beginnen.

Kein Kampf in der Holzindustrie.

Ein neuer Schiedspruch beiderseitig angenommen.

Berlin, 6. Juni. (Radiomeldung.) In den am Mittwoch bis in die späten Abendstunden geführten Einigungsverhandlungen im Holzgewerbe vereinbarten die Parteien, sich einem endgültigen und bindenden Schiedspruch des Vorsitzenden ihrer Verhandlungen zu unterwerfen. Der daraus resultierende Schiedspruch sieht den Abschluß des Tarifvertrages bis zum 15. Februar 1931 und eine Lohnregelung bis zum 1. August 1930 vor. Die Löhne werden durchschnittlich um 5 Prozent erhöht.

Durch die erzielte Einigung ist ein Tarifstreik von etwa sechsmonatiger Dauer beendet, in den mehr als 120 000 Arbeitnehmer hineingezogen waren.

auf die Firma über, unter deren Namen sie arbeiten. Dieses Limit muß endlich befreit werden. Um das zu erreichen, haben sich die technischen Angestellten in einer starken Berufsvereinigung zusammengeschlossen, dem Bund der technischen Angestellten und Beamten.

Der Bund zählt zurzeit mehr als 60 000 Mitglieder. Er ist im Mai 1919 als Einheitsgewerkschaft der technischen Angestellten und Beamten durch die Vereinigung bis im Jahre 1884 gegründeten Deutschen Techniker-Verbandes mit dem 1904 gegründeten Bund der technisch-industriellen Beamten entstanden. Ursprünglich lag der Bund der Interessen der technischen Angestellten und Beamten an. Er befaßt sich aber nicht auf sozialpolitische Forderungen, sondern macht auch von dem Mittel der gewerkschaftlichen Selbsthilfe Gebrauch. So gelang es ihm, die Gehalts- und Arbeitsverhältnisse der technischen Angestellten und Beamten zu verbessern; er ist zurzeit an etwa 300 Tarifverträgen beteiligt. Zur Durchführung seiner gewerkschaftlichen Aufgaben und um seinen Mitgliedern Unterstützung bei Stellenverlust, Sterbefällen, Unfällen, die infolge Stellenwechsels notwendig werden, in besonderen Notfällen und bei gewerkschaftlichen Kämpfen, ferner hat er einen autogeleiteten Stellennachweis, der mit einer Firmenanzahl verbunden ist. Eine besonders wichtige Einrichtung des Bundes ist seine Rechtsabteilung. Den Mitgliedern wird hier sachverständiger Rat beim Abschluß von Dienstverträgen, in Fragen des Einfuhrvertrages usw. erteilt. Bei Streitigkeiten zwischen dem Arbeitsverhältnis gegenüber der Firma seinen Mitgliedern kostenlos Rechtshilfe. Nach einem Bericht des Bundesorgans, der „Zeitschrift für Technik“, gelang es dem Bund, allein im Jahre 1928 über 600 000 M. an deren Gehältern und etwa 100 Zeugnissen sowie Ansprüche aus sozialer Versicherung usw. für seine Mitglieder zu erwirken. Der Bund ist auch bemüht, seine Mitglieder über die geltenden Arbeitsverhältnisse aufzuklären. Er hat deshalb eine kleine Schrift unter dem Titel „Es wurde Recht“ herausgegeben, die allen technischen Angestellten auf Wunsch kostenlos zur Verfügung gestellt wird.

Bei Untersuchungen zeigte der Bund im Jahre 1928 trotz der verhältnismäßig günstigen Konjunktur, wodurch die Anforderungen an Stellenanforderungen gegenüber den Vorjahren verhältnismäßig gering waren, 400 000 M. aus.

Vor neuen Gehaltsverhandlungen in Versicherungsberufen. Wie der Zentralverband der Versicherungsberufe in den letzten Jahren die Verhandlungen, betreffend den neuen Gehaltsvertrag im Versicherungsberufe, am 14. Juni in Berlin statt.

Techniker in der heutigen Wirtschaft

Der technische Fortschritt hat der Kultur und der Wirtschaft neue Höhen gemauert. Der Träger der Technik, der Techniker, kann man daher mit Recht als „Pionier der Kultur“ und „Förderer der Wirtschaft“ bezeichnen. Dennoch wird der Techniker in Staat und Gesellschaft immer noch zurückgedrängt. In öffentlichen und privaten Betrieben fehlt der Zutritt und Vernunftbeamte weiß an erster Stelle, während sich der Techniker mit der zweiten begnügen muß. Vor allem lassen aber die Rechtsverhältnisse der als Angestellte in privaten und öffentlichen Diensten tätigen Techniker sehr viel zu wünschen übrig. Es ist festzustellen, daß in wissenschaftlichen Schichtbestimmungen zwar für kaufmännische, nicht aber für technische Angestellte gelten, und wie leicht es mit dem Schutze des geistigen Eigentums des öffentlichen Ingenieurs und Technikers? Während die Schöpfung selbst des geistigen Schöpfers, Patents oder Urheberrechts möglichst geschützt wird, wird den technischen Angestellten der Rechtsanspruch auf die von ihnen in ihrem Berufe gemachten Erfindungen verweigert. Weis geben die Bestimmungen, ohne daß der angestellte Techniker ein Gewinn beteiligt ist oder auch nur eine Entschädigung erhält,



Die große Heirat



Ein Spreewälder-Trachtenfest



fand in Besfion statt. Spreewälderinnen auf dem Hade und ein weiblicher Hochzeitswagen erregten besonderes Interesse unter den zahlreich erschienenen Zuschauern.

Die große Heirat

Von Charlotte Richardt

Die Feiger der einzigen Turmuhr des Landstädtchens stehen auf 1/5 Uhr. Keine hebt die Betelode der kleinen gotischen Kirche an zu läuten. Die zweite Glocke fällt sanft ein, und bald stimmt freudig die dritte die große, die tiefe, zu wohlklingendem Dreiklang mit. So wird es eine Viertelstunde lang über Baumersdorf geläutet. Denn heute ist ein besonderer Tag für die arbeitssame, geistig jedoch recht träge Kleinstadt. Um 5 Uhr wird in der Erlöserkirche das Kinderabend des Kommerzienrats Haber, Eise Schmidt, — nunmehr Eise gerufen, weil das vornehmer klinget — mit dem Dr. med. Fritz Berger aus der Reichshauptstadt getauft. So etwas gab es bis heute in Baumersdorf noch nicht, das ein Akademiker, ein Doktor, ein kleines, behedenes, armes Kindermädchen auch wirklich geheiratet hätte. Alle ahnlichen disberigen Absichten, von denen man hin und wieder gemunkelt und geflüstert hatte, waren schließlich nie Wirkliche, „reelle“ Absichten gewesen.

Die ganze Stadt ist unruhig und auf den Beinen. Jeder will sehen, ob der Doktor-Bräutigam tatsächlich kommt, ob er nicht im letzten Augenblick abgeblieben hat. Verwandte der Braut sitzen dabei. Heißgeliebte Mütter leben nach einer stillen Senkung. Vor der Kirche drängt und schiebt sich die Menge los aufgeregt und schaulustig, als erwartete man wie früher, den Landesfürsten oder den Bischof. Die Hauptstraße bis an den Marktplatz mit dem Remonistrotel der Stadt, in dem die prunkvolle Hochzeitfeier bis zum nächsten Morgen stattfinden wird, ist links und rechts vollgedrängt von tausend und mehr Menschen. Die Häuser müssen wohl alle leer sein. Der Verkehr ist unterbrochen. Die Stadtpolizei, die heute mit der Feuerwehr zusammen Dienst tun muß, steht an den Straßenrändern Spalier, damit der Damm für den Brautzug frei bleibt.

Hochzeitstage steigen aus. Einige stolpern vor Herzkosität und ungewohntem Gepränge. Dann gehen sie paarweise und hübsig nachdenklich in die Kirche. Das hat man gut eingeübt. Wogen auf Wogen folgen. Hüßig, feißig, adig, schön! Die Gloden läuten emsig und ermunternd. Es geht ja zu ihrem Glanzpendelstein! Heute, fünf 15 Minuten Geläut bestellt, sogar im voraus bezahlt. Aus den letzten Wogen flattern die Eltern des ungewohnten Brautpaares. Der Minuteneiger der Turmuhr rückt weiter. Er ist jetzt ganz besonders wichtig. Denn der Bräutigam ist nicht nur Dr. med. Er ist auch Oberleutnant der Reserve a. D. So stand es in der großen Verlobungsanzeige des „Generalanzeigers“ und das bedeutet Pünktlichkeit. Das Glodenpiel wird schwächer, klingt leiser werdend nach. Nun ist es verflummt. Auch die Mäuler der neugierigen Menge sind still geworden. Jeder will jetzt nur sehen, alles sehen, nichts sich entgehen lassen.

Da — da kommt das Wunderbare, das nun doch Ereignis gemeldet ist. Der schneißige Wagen mit Bierwagenpaar, der sich in der ganzen Stadt aufbrechen ließ — auch der Landrat ist in etwa zur Trauung in dieselbe Kirche gefahren — bewegt sich mit dem Brautpaar besorgt langsam nach der Einbaltung einer schnellen Wiebe. Jetzt kann sich die vor Aufregung schweißige Menge hoffnungsreicher Mütter und nachempfindender Lächler nicht mehr halten. Mit Wacht brüchig ist die Polizei- und Feuerwehrbesetze und stürzt polternd an den Brautwagen, der vor Entsetzen wackelt. Ergriffen steht der Konjektionär, der gegenüber der Kirche sein Geschäft betreibt, seine Angestellten unter den Menschen verschwinden. Ein Jufeln verhält nutzlos im Kärm, denn seine romantisch veranlagten Liebesmädchen sind in letzte Veräufung gefallen. Die Unmuet und ihre betragtsmäßigen Pflichten lassen sie vollständig vergessen.

Aus einer engeren Reihenfolge rattert ein großes Schiffschiffwerk heran. Es muß durch die Hauptstraße fahren, durch die Menschenmenge, um noch bis 6 Uhr am Güterbahnhof zu sein. Mit Weifen, Schützen und tüchtigen Weiffensfähigen verfehrt der stehende Fußmann sich einen Weg durch die Menge zu bahnen. Vergeblich! Die Menschen weichen nicht einen Schritt zur Seite. So muß der Fußweiffert geduldig stehen bleiben und warten. Er ist besonders böse darüber, daß gerade Eise Schmidt ihn in dieser Arbeit aufhöft. Schon lange hatte er ein Auge auf sie gefonnen. Seitdem sie aber im Beobach den Doktor kennengelernt hat, sind seine heimlichen Hoffnungen aufgehoben geworden. So etwas kann sein blutendes, heute noch lebendes Herz nicht erwidern.

Inzwischen ist das Brautpaar unter dem Freudengetöse der verkommenen Gelfestungen, die jedes Ereignis auf ihre Art zu nuzigen wissen, in der Kirche verschwunden. Man hört nur leises Geklappel und gedämpften Freifang. Seifenbesatzes Aufstufung geht durch die neugierige Menge. Einige Mütter wischen sich schnell und heimlich Tränen der Rührung weg. Frau Geier, die mit der gepuzten Tochter, die nie einen Mann findet und überall zu sehen ist, wo etwas los ist, faßt das Gelfestnis mit ihrer genobit folgenden Ritze zusammen. „Da sieht man doch, daß auch die armen Mädchen noch Chancen haben.“ Mit neuem, erbebendem Mute rufen Mutter und Tochter nach Hause. ... Bis zur nächsten Hochzeit, die wieder nicht die eigene ist.

„Dienstboten“-Schicksale

Beiträge zu einem Hausangestelltenlexikon

In den letzten Tagen wurden vor dem Arbeitsgericht Berlin nachfolgende drei Klagen verhandelt, die zur etwa jeden Monatszeit verhandelt werden. Die Verhandlungen haben einen lehrreichen Beitrag zu der sehr erörterten Frage, ob ein Hausangestellter Anspruch auf eine Wohnung hat.

Das verlorene Gehör.

Die Klägerin war bei dem Beflagten als Hausmädchen tätig. Der „gnädige Herr“ war sehr temperamental. Wiederholt hat er seine Angestellten in heftiger Weise beschimpft. Damit nicht genug, hat er sie auch häufig geschlagen. Das Mädchen wollte aber die Stelle nicht aufgeben aus Furcht, arbeitslos auf der Straße zu stehen. Einmal wurde der „gnädige Herr“ dann doch zu heftig. Er schlug das Mädchen in brutaler Weise an den Kopf, so daß sich das Mädchen in Krankenbehandlung begeben mußte. Hier wurde schließlich, das infolge des Schläges das Gehör der Patientin gelitten hatte. Sie blieb auf einem Ohr gänzlich taub, auf dem zweiten Ohr war die Hörschwäche fast beringert.

Das Mädchen klagte nun vor dem Arbeitsgericht eine Entschädigung in Höhe von 2000 M. ein. Sie will sich eine neue Existenz gründen; denn als halbtotbes Hausangestellte kann sie keinen bescheidenen Posten finden, zumal sie noch immer in ärztlicher Behandlung ist.

In der Verhandlung vor dem Arbeitsgericht Berlin ließ der Beflagte sich durch seinen Privatsekretär vertreten. Die Verhandlung endete mit einem Vergleich in Höhe von 1000 M., doch befehlt sich der Vertreter des Beflagten ausdrücklich den Gehör vor, falls etwa dem „gnädigen Herrn“ die Höhe der Vergleichssumme zu hoch sein sollte.

Der verlorene Finger.

Die Klägerin war als Hausangestellte im Haushalt eines Krupen tätig. Zu ihren Vöflichten gehörte das Aufräumen des Speckschimmers. Bei dieser Arbeit stieß sie sich eines Tages in den Finger. Wie sich später herausstellte, an einer Nabel, mit der der Krupen gerade einen Patienten behandelt hatte, der an einer aufsteckenden Krankheit litt. Das Mädchen meldete ihre Verletzung sofort der Gattin des Krupen, die jedoch nichts feststellen konnte. Am Nachmittag des Tages bekam das Mädchen Fieber und mußte ins Bett. Am nächsten Morgen war das Fieber noch stärker geworden. Erst jetzt ließ sich der Krup die Verletzung seiner Angestellten an. Er sprach sofort die Vermutung aus, daß eine Infektion durch die Nabel erfolgt sei. Trotzdem schritt er erst am nächsten Tage zu einer Operation. Die Wunde ver-

schlimmerte sich mehr und mehr, so daß das Mädchen schließlich ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Als es nach Monaten entlassen wurde, war der Finger fast und förmlich. Der Krankenhausarzt und der Vertrauensarzt der Krankenkasse hatten sich gutachtlich dahin geäußert, daß man den Finger amputieren mußte, damit die Patientin wieder arbeitsfähig würde.

Vor dem Arbeitsgericht klagte das Mädchen auf Zahlung eines Schmerzensgeldes von 1000 M. und auf Befreiung einer lebenslänglichen Rente. Der Arzt bewies, daß die unrichtige Arbeit förmlich gewesen sei. Demgegenüber fanden verschiedene ärztliche Gutachten, in denen es hieß, daß die Angaben der Klägerin durchaus glaubhaft seien.

Der Vorsitzende riet dringend zu einem außergerichtlichen Vergleich und setzte den Prozeß 14 Tage aus.

Das verlorene Augenlicht.

Die Hausfrau wollte sich umbedingt selbst in der Küche betätigen und wenigstens die Zellerschleifen fallen lassen. Versehenlich drehte sie den Dampfmaschinen auf. Nach einigen Minuten kam das Mädchen dazu, drehte das heiße Wasser ab und darauf das Wasser auf. In diesem Augenblick erprobte die gefüllte Zellerschleife die Schwere liegen dem Mädchen ins Gesicht. Sie mußte ins Krankenhaus. Dort stellten die Ärzte fest, daß das eine Auge völlig erblindet und das andere in Mitleidenschaft gezogen war. Um bis zum zweiten Auge zu retten, mußte das rechte entfernt werden.

Das Mädchen machte für sein Augenlicht die Dienstherren verantwortlich und verlangte Ersatz der durch die Krankheit entstandenen Unkosten und Vergütung des Lohnausfalls. Rentenanspruch wurden nicht erhoben.

Das Gericht gab der Klage nur zur Hälfte statt. Es vertrat den Standpunkt, daß die Frau des Beflagten gewissermaßen die nötige Vorsicht außer acht gelassen habe und daß dadurch der Schaden entstanden sei. Das Gericht vertrat aber weiter den Standpunkt, daß die Klägerin ein gewisses Misstrauen haben sollte, denn „sonst hätte die Nabel nicht gerade in den Augenblick erproben können, wo die Klägerin das kalte Wasser aufdrehte.“ (1) Dieser Ansicht des Gerichts steht das Gutachten des gerichtslichen Sachverständigen gegenüber, der ausführt, daß die Verletzung ausschließlich durch die Erhebung der Zellerschleife unterhaltenen Zustände erfolgt sei. Gegen das Urteil, das dem Mädchen für das verlorene Augenlicht nur etwa 250 M. zuspricht, ist Berufung eingelegt worden.

Stoyford Green ist auch Mitglied des Senats des British Freeports Act.

Die Frau in Spanien. Es vor einigen Jahren war Spanien in bezug auf Frauenerziehung eines der rückständigsten Länder Europas. Im Jahre 1900 war noch keine einzige Spanierin bei einer höheren Universität immatrikuliert. Jetzt Jahre später waren 88, und im Jahre 1927 waren es allerdings schon 3285. Philosophie, Pharmazie, Literatur und Jurisprudenz sind die bevorzugten Studien.

Wie bedient man die „einfache“ Frau?

Und wie die Gnädige? Im Unterricht der Braunschweiger Berufsschulen erhalten die weiblichen Handelangeestellten folgende Belehrung über das Grützen der Kunden: „Verschiedene Formen des Grützes. Einfache Grützen: vertraulich, keine heisse förmlichkeit. Grützen: fe nerviert den Kunden, macht mißtraulich und beleidigt. (Anrede: Guten Tag, liebe Frau!) Höfliche Grützen: Die Höfliche, bescheiden, förmlich. Tiefe Verbeugungen, ernste Miene. Anrede: Gnädige Frau, was befehlen Gnädige Frau? Wollen Frau Geheimrat Platz nehmen.) Aber Kunde muß bedient werden, wie es am richtig ist.“ Dieser Katalog von der lieben Frau über die bescheidende Gnädige bis zur Frau Geheimrat ist sehr erbaulich.

Erste weibliche Kriminalkommissarin



im Berliner Polizeipräsidium, Frau Kommissarin Dorothaea Freudenthal.

Die ältesten Eichel. Eine der ältesten Bezeugungen, das wir kennen, ist die Eichel, die zum Gerstenweizen dient. Das der vorgeschichtlichen Zeit sind an verschiedenen Stellen Eichel aus der Bronzezeit in großer Zahl aufgefunden worden. Aus der Steinzeit, die der Bronzezeit voranging, hat man bisher keine Eichel gefunden. Dagegen sind aus jenem ältesten vorgeschichtlichen Zeitalter vor allem Hammer und Beile aus Feuerstein erhalten.

Zod einer irischen Politikerin.

In Dublin starb Mrs. A. Stoyford Green, die Gattin eines Historikers, die selbst eine ausgezeichnete Kennerin der irischen Geschichte gewesen ist. Vor allem wurde sie jedoch bekannt als Mittelpunkt des politischen Lebens in Irland. Bis zum Jahre 1926 hatte sie in London gelebt, dann aber aus Enttäufung über eine Reihe von Verletzungen diese Arbeit verlassen und sich nach Dublin zurückgezogen. Dort hat sie eine politische Tätigkeit entfaltet und u. a. den Sozialist-Beitrag von 1921 mit vorbereitet. Mrs.

Kreis Sangerhausen

Sangerhausen (Stadt)

Die 'Barbarossa' wird filmgeleitet.
Am Dienstag fand in Sangerhausen eine öffentliche Versammlung der Rheinisch-Westfälischen Guts-Verwerkler statt. Die Verhandlungen drehten sich vor allem darum, ob das biesige 'Barbarossa'-Werk der Firma Gerdau & Co. (Helm) weiter in Betrieb bleiben soll oder nicht. Zur Abstimmung wurde nach mehr der Direktor Gerdau noch der Betriebsratsvorsitzende zugelassen. Beiden wurde aber am Dienstag bzw. am Mittwoch mitgeteilt, daß die Schließung des Werkes beschlossen worden ist. Ende Juni am 22. Juni soll der Betrieb stillgestellt. In der Zeit bis zu diesem Termin sollen die Arbeiter in der Weise, wie es unbedingt werden, entlassen werden. Der Rostausmach nach die langfristigen Beiträge der höheren Angestellten eingezogen. Man ist immer noch gespannt, um anzunehmen, daß die Guldinger vor allem letzteren wollen. Eine Gahrbit mit 800 und mehr Arbeitern kann man in einer Stadt wie Sangerhausen nicht ohne tiefste Folgen für deren Wirtschaftlichen stilllegen. Rechnet man hinzu die gewöhnlichen Mietrenten der 'Wirt' und der Möbelfabrik Braun, so hat man eine wirtschaftliche Katastrophe von letzetem Ausmaße vor sich.

Auf die nächsten Umstände der Stilllegung kommen wir gegebenenfalls noch einmal zu sprechen.

Sum Kräftefest in Sangerhausen.

Wie niemandem im Zweifel sein kann, so werden auch die diesjährigen 'Kräfte' der Sangerhäuser Bevölkerung mit, das am kommenden Sonntag früh der Gründungsstag ihres Vereins zum 50. Male feiert. Die Einwohnerschaft wird gebeten, an diesem Ehrentage in der Bundesstadt zu folgen.

Die Einladungen hat man mit den feierlichsten Bundesstädtern umrinderte. Die Herrn der Aufführung zum Flagen charakterisiert der gesamten Kreistagesverband. Er ist ein Gebilde der Vergangenheit, das sich in der Gegenwart nicht ausdrückt. Auf dem Schwenkplatz sollen sich die alten Soldaten vernehmen. Die achtzigsten Kreisläufer sind auswärts nicht hoffentlich für genügigen, jetzt so notwendigen Aufwendung sorgen.

Leichenfund im Hoggensfeld.

Der tote ein Niesleber. — Man vernachlässigt Selbstmord.
Am Mittwochnachmittag fand ein Schuhmachermeister an der Ungemühle in einem Hoggensfeld die Leiche eines Nieslebers. Ein seltsamer Leichnam lag neben ihm. Da der Betreffende, der eine Einweisung auf den rechten Kopfseite aufwies, den Revolver noch in der Hand hielt, vermutet man Selbstmord. Wie festgelegt wurde, handelt es sich um den Kaufmann Hans Lobe aus Niesleber, der leibhaftig in Berlin im Jahre 1918 verstorben war. Das Leichenhaus soll die Leiche am Sonntag um 12 Uhr abfahren. Der Grund zur Tat ist völlig unbekannt. Bei dem Toten fand man noch etwa 80 Mk. vor.

Kreis Delitzsch

Eilenburg

Reichsbannerverammlung.

Das Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold hielt am Dienstag seine Monatsversammlung ab. Ramestad 3 Uhr an der Tagesordnung über die 'Zukunft des Reichsbanners'. Er empfahl am Schlusse seiner Ausführungen, daß es feiner, der eine Einweisung ermöglichen konnte, vernehmen möge, sich die Stadt Reichen in ihrem Festzuge anzuschließen.

Zur Verabschiedung in Berlin sind Sparteinzelnen ausgeschieden, damit es möglich wird, daß ein großer Teil Kammern die Verabschiedung in Berlin mitgehen kann.

Im Beschlusse wurde nochmals allen Kammern aus dem Geleht, daß zur nächsten Reichsbannerversammlung jeder eine Fahne in den Reichsfarben einführt, damit sich die Bevölkerung nach und nach von dem alten Symbol monarchistischer Vergangenheit abende und an das neue gewöhnt.

Werbewoche der Freien Turnen in Eilenburg.

Die freie Turnerschaft Eilenburg veranstaltet zurzeit eine Werbewoche. Am Sonntag fand ein Werbspiegel statt. Acht Handballmannschaften unter Vorantritt des Spielmannes gegen um 14 Uhr durch die Stadt nach dem Sportplatz. Dort fanden dann folgende Spiele statt: Turnerninnen Eilenburg — Rieja 0:5. — Turner Eilenburg IV gegen West 03 IV 3:0. — Turner Eilenburg II

gegen Preußen Rodau II 7:1. — Turner Eilenburg I — GutsMuths I 2:2.
Am Dienstag fand in den Sommerkämpfen ein Filmabend statt. Der erste Film 'Von Leipzig nach Bismarck' zeigte die Gründung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes vom Bundesfest 1922 in Leipzig bis zum heutigen Tage. Der zweite Film 'Die Erziehung der männlichen Jugend' fand den ersten in seinem Art. All das, was die Jugend im Arbeiter-Turn- und Sportbund treibt, wurde in diesem Film gezeigt. Umhüllt, Gerätturnen, Schwimmen und Spielen. Einen größeren Reiz des Filmabends konnte man allerdings von den Eilenburger Arbeiterkraft erwarten. Am Donnerstag findet auf dem Sportplatz ein Spielabend aller Abteilungen statt. Als Abschluss der Werbewoche findet am Sonntag, dem 9. Juni, das Stiftungsfest statt. Um 8 Uhr soll ein Festzug durch die Stadt nach dem Sportplatz bewegen, dort finden dann Freiübungen, Wettläufe und Spiele statt.

Wieder ein Unfall an der gefährlichen Erde.

Unser Warnungsdienst an die Bismarckstraße, Borkengruen an der Leipziger Straße zu schaffen, ist Unglücksfälle zu verhindern, ist nicht beachtet worden. Die Folge ist ein neuer Unfall. Am Mittwoch um 10 Uhr kam das Auto Nr. 1 M 7882 des Kreises Dr. med. Ernst Schmidt mit der Versicherungsgesellschaft Leipzig Straße entlang und wollte an der damaligen Stelle bei Kumpfermeister Uhl einen Baustellen überholen. Beim Ausweichen aus der Weinbergstraße ins Auto gefahren, wodurch sie Querschritte an den Felsen erlitt; auch ihr Fahrer wurde verletzt. Die Unfallursache ist ein Verkehrsschulden an der Leipziger Straße und Planstraße in den Räumlichkeiten macht sich notwendig.

Rom Bild getroffen wurden bei dem am Dienstag niedergebenden Wetter drei Bahnarbeiter. Die in einer Baustube der Reichsbahn auf der Straße von Leipzig nach Bismarck während des Wetters aufgehalten hatten. Alle drei wurden dabei; einer davon, Richard Walter aus Eilenburg, erlitt so schwere Verletzungen an Armen und Knieen, wie auf dem Rücken, daß er sofort in das biesige Krankenhaus überführt werden mußte. Sein Zustand ist beunruhigend.

Kreises sozialistischer Lehres.

Am Sonntag, dem 9. Juni, vormittags 8½ Uhr, treffen sich die sozialdemokratischen Parteimitglieder und Parteimitglieder der Kreise Halle, Leipzig, Dresden, Thüringen, Magdeburg, Chemnitz und Jena in Bad Dürrenberg zur Besichtigung der Reichsbahnschule des Deutschen Metallarbeiterverbandes. Nach einem Bericht des Genossen Oberlehrer Schulte über die Reichsbahnschule in Magdeburg spricht Oberlehrer Schulte über die Reichsbahnschule in Magdeburg. Die Bildung der Arbeiterpartei. Im Hinblick auf die Tagung findet eine Besichtigung der Reichsbahnschule statt. Vollständiges Erscheinen unbedingt erforderlich.

Die SPD. bricht überall zusammen

In Heilstedt und Wittenberg ist sie zerlegt

Die Bezirksleitung des DMB legte bekanntlich überall, und so auch in Heilstedt, den Mitglieder der Ortsgruppe vor, soweit sie der SPD angehören, eine Erklärung zur Unterschrift vorzulegen, die die Mitglieder der Ortsgruppe erklären, daß sie die Beschlüsse der Parteimitglieder zu unterstützen und die Beschlüsse der Parteimitglieder zu unterstützen und die Beschlüsse der Parteimitglieder zu unterstützen.

Wenn man aber die Heilstelter gegen die im Heilstelter der Partei, so in Heilstedt, die Mitglieder der Ortsgruppe erklären, soweit sie der SPD angehören, eine Erklärung zur Unterschrift vorzulegen, die die Mitglieder der Ortsgruppe erklären, daß sie die Beschlüsse der Parteimitglieder zu unterstützen und die Beschlüsse der Parteimitglieder zu unterstützen.

Sport und Spiel

Ungarische Arbeiter-Leichtathletikmeisterschaften
10000 Zuschauer - Gute Organisation - Gute Leistungen
Budapest, 4. Juni. (Bp.)
Es ist festsitzend für die Tage des Arbeiterports in Ungarn, daß am Vorabend der Veranstaltung das hervorragende Beispiel der Jugen aufgeführt werden sollte. Es wurde auf 'reputations' Leben' gepflegt. Da ein Festzug verboten war, wurden die aktiven Teilnehmer in einem Schulhof gefammelt und nach dem in der Nähe befindlichen Platz geleitet. Das geschah unter großer Polizeibesatzung.
Daß die Arbeiterport trotz Unterdrückung in der ungarischen Arbeiterkraft großen Anhang haben, beweisen die 10 000 Zuschauer auf dem Festgelände. Die gemeinsamen Einrichtungen von 500 Turnern und Turnerninnen mit Musikbegleitung fanden loblichen Verlauf. Loben- und Stadtrufen als Sonderaufzeichnungen der Vereine waren für die ungarischen Zuschauer etwas Neues. Kleiner Beifall war die Belohnung.
Die Leichtathletikmeisterschaften erhielten dadurch noch eine besondere Bedeutung, daß die jugendliche und begeisterte Arbeiterport teilnahmen. Besonders gut schnitten die deutschen Sportler ab.

Es wurde an die niedrigen Institute der Arbeiterkraft zu befehlen, und man konnte auf den Anfall der Wahl gelangen.

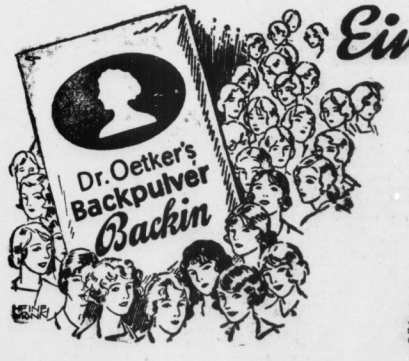
Die Delegierten hat sich gegen die SPD. für Weber und damit für die freien Gewerkschaften entschieden.
Die Liste der freien Gewerkschaften erhielt 864 Stimmen, die Liste der SPD. nur 252, die Christen 65 und die Sozialisten 11 Stimmen.

Das Wahlergebnis ist direkt vernehmlich für die SPD, wenn man bedenkt, daß sie alles aufgegeben hat, um ihre Wähler auf die Seite zu bringen und durch ungehörige Umfahrungen die freie Wahlkommissionen zu verhindern. Im die Konsequenz zu ziehen, ist die Einstellung der Termine unbedingt erforderlich.

BUNDE/FEST 18-21 JULI 1929

- Die besten Ergebnisse bei Wettkämpfen sind:**
100-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 11,6 Sek. 400-Meter-Lauf: Vetter (Hamburg) 62,3 Sek. Feil (Berlin) 65 Sek. 1000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 6,30 Min. 1500-Meter-Lauf: Walter (Hamburg) 10,3 Min. 2000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 8,50 Min. 3000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 12,50 Min. 5000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 21,50 Min. 10000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 47,50 Min. 15000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,15 St. 20000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,50 St. 30000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 2,20 St. 40000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 2,50 St. 50000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 3,00 St. 1000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 6,30 Min. 1500-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 9,30 Min. 2000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 12,30 Min. 3000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 18,30 Min. 4000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 24,30 Min. 5000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 30,30 Min. 6000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 36,30 Min. 7000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 42,30 Min. 8000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 48,30 Min. 9000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 54,30 Min. 10000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,00 St. 11000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,06 St. 12000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,12 St. 13000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,18 St. 14000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,24 St. 15000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,30 St. 16000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,36 St. 17000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,42 St. 18000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,48 St. 19000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,54 St. 20000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,60 St. 21000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,66 St. 22000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,72 St. 23000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,78 St. 24000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,84 St. 25000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,90 St. 26000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 1,96 St. 27000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 2,02 St. 28000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 2,08 St. 29000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 2,14 St. 30000-Meter-Lauf: Feil (Berlin) 2,20 St.

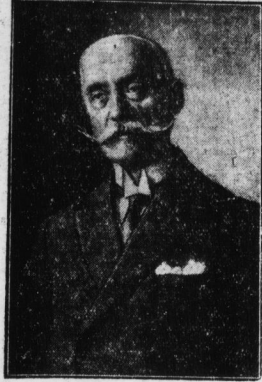
Ein Strom von Vertrauen
geht seit 30 Jahren zwischen den deutschen Hausfrauen und der altbewährten Firma Dr. Oetker hin und her. Voll Vertrauen legt die Firma ihre Erzeugnisse in die geschickten Hände der Hausfrauen, voll Freude und Vertrauen gehen diese ans Werk, denn sie wissen, daß sie nach Oetker-Rezepten mit voller Sicherheit des Gelingens backen. Natürlich — nur mit



Dr. Oetker's Backpulver "Backin"
Eine Fülle von praktischen Back-Rezepten bietet 'Dr. Oetker-Rezept' Ausgabe 7 (Preis 10 Pfennig). Zu haben in den Lebensmittelgeschäften oder, wenn verfügbar, gegen Einsendung in Marken von

Dr. August Oetker, Bielefeld.

Admiral Konduriotti



wurde vom griechischen Parlament zum ersten... Konduriotti ist liberal-demokratisch, gehört aber keiner Partei an.

Fremdenhaß in der Türkei. Voricht vor Arbeitsgehehen.

Ein neues türkisches Gesetz mit dem ausgesprochenen Zweck des Druckes auf die nationale... Fremdenhaß in der Türkei.

Eine Autoladung „Hok-gestempelter“.

Wollisches im Winter-Prozess.

Am dritten Verhandlungstage im Winter-Prozess... Eine Autoladung „Hok-gestempelter“.

Stahlhelme als Räuber.

Das Schöffengericht Königsberg verurteilte die Räuber Arthur und Bruno Töben... Stahlhelme als Räuber.

Die Spaltung der Friedensgesellschaft. Am Dienstag ist unter Führung des gegenwärtigen... Die Spaltung der Friedensgesellschaft.

Zehn Jahre Versailles

Die SPD lehnt die geplanten nationalistischen Kundgebungen auf das entschiedenste ab

Der Sozialdemokratische Pressedienst schreibt: Am 28. Juni, dem 10. Jahrestag des Unterzeichnungsaktes von Versailles, werden Kundgebungen geplant, die angeblich „überparteilichen“ Charakter tragen sollen.

Um alle Mißverständnisse auszuwicheln, sei festgestellt, daß die Sozialdemokratische Partei keinen Anteil an diesen Kundgebungen hat.

Die Sozialdemokratie hat seit zehn Jahren alles getan, um das Unrecht des Vertrags von Versailles zu mildern, seine Lasten zu erleichtern und falsche Urteile über das deutsche Volk, wie sie sich während des Krieges in der Weltmeinung festgesetzt hatten, zu erschüttern.

haupten, daß diese Arbeit ohne Erfolg geblieben ist. Sie ist aber dauernd gefordert und oft in ihrem Erfolg beeinträchtigt worden durch nationalstifflige Elemente, denen es nicht daran ankommt, dem deutschen Volk zu helfen, sondern nur darauf, die Sozialdemokratische Partei zu verleumdern und zu beschimpfen.

Die Sozialdemokratische Partei denkt nicht daran, sich mit solchen Elementen zu einer gemeinsamen Aktion zu verbinden und sich an Kundgebungen zu beteiligen, die nach der Absicht mancher ihrer Teilnehmer der Aufpeitschung nationalstiffliger Leidenschaften dienen sollen.

Die Sozialdemokratie macht nicht mit!

Der letzte Trost

Vor etwa einem Jahre ermorbtete im Staate Pennsylvania in den Vereinigten Staaten ein Mann namens Miguel Elvez ein junges Mädchen, weil es sich weigerte, ihn zu heiraten.

Von dem Schmerz des jungen Mädchens gerührt und voller Erbitterung gegenüber der Bibel entfiel ihm der Gedanke, das Ding dem Verurteilten als letzten Trost vor seinem Tode zu übergeben.

Wenige Augenblicke, nachdem dies geschehen war, wurde der Richter, der vor der Stelle des Verurteilten saß, plötzlich von einer Hand am Hals gepackt und die Wundung eines Revolvers, jedoch ihm vor die Stirn.

Der Anseher gehörte. Er wurde von dem Richter gefesselt und gemeldet. Dann schickte Elvez durch die Gänge und übermannte den Aufseher an der Tür auf die gleiche Weise wie den anderen Beamten.

Während die Polizei den Flüchtigen wieder zu ergreifen suchte, stellte die Gefängnisverwaltung eine Untersuchung darüber an, auf welche Weise die Flucht möglich gewesen war.

Erst nach langem Suchen hat man den geflüchten Gefangenen in einem Sportplatz verhaftet, wo er noch heftiger Gegenwehr leistete, aber schließlich durch die Besondere Elvez wieder in den nächsten Tagen seiner Hinrichtung entgegen.

Lappalien-Justiz

Fort mit den unsinnigen Meinungsprozessen!

Eine „genügende“ Meinungsbeilage befristete das Rärnberger Schwurgericht. Im Mittelpunkt des Prozesses stand ein gedruckter Kinderwagen G. zum Kauf angeboten hat.

Das Schwurgericht verurteilte einen Kommissar des Rärnberger Schwurgerichtes wegen Unterschlagung.

100 Mark Bargeld, vier Schweine und verschiedene Saaten nicht angegeben.

Das Rärnberger Schwurgericht verurteilte einen Landwirt wegen Unterschlagung.

Die Zigaretten waren das corpus delicti eines Prozesses vor dem Duisburger Amtsgericht.

Ein Vampyr.

Das Schöffengericht in Köln verurteilte den Amtsberater G. wegen Verurteilung zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren.

Insgesamt unterstehung er diesen Armen 5474 RM.

Reisubehrig.

Aus Regal wird gemeldet, daß der Vorkauf des Reisubs seit Mittwochabend fast ausgesetzt und sich der Expirationsteil teilweise gebildet hat.

700 Menschen ertrunken.

Durch Feuer zerstört wurde der japanische Dampfer „Age Maru“, der sich auf einer Fahrt von Yokohama nach Kanton befand.

Treppe mit der Weltgeschichte.

In Polen wurde vor einigen Monaten bei der Stas-Kommunisten ein Aufstiegsbericht entdeckt, ausgehelt gegen einen gewissen Karl Wogoda, der nach drei Monaten abgehauen war.

Ein „Religionsverbrechen“.

Das Rärnberger Schwurgericht verurteilte den verantwortlichen Redakteur der „Rärnberger Tagespost“ Georg Bräuner wegen Vergehens gegen die Religion zu 200 RM Geldstrafe.

Die Anklage war auf eine Entlassung des bischöflichen Ordinarius in Bamberg erfolgt. Das „Rärnberger“ hatte sich in folgender Rede ausgesprochen: „Der Herr Bischof hat einen Augenblick nach, dann sagte er: Aber, lieber Mann, das ist doch recht merkwürdig.“

Habsburgische Alimenterden.

Im „Reudor Kreisblatt“ war dieser Tage folgende Anzeige des Magistrats Opatowitz zu lesen: „Der Magistrat, Reichsrichter und Ober Richter von Opatowitz aus dem Hause Habsburg entsetzt sich der gesetzlichen Unterhaltspflicht.“

Zeichne 7% Reichsanleihe

Befreit von der Einkommensteuer! Befreit von der Vermögenssteuer! Befreit von der Grunderwerbsteuer! Befreit von der Grunderwerbsteuer!

Zeichnungsschluß 8. Juni

Der Kriminalpsychologe zum Fall Jakubowski

Im Reudor Kreisblatt wurde am Mittwoch der Zeuge Wilhelm Rogens vernommen. Er gibt an, sein Bruder Fritz habe ihm in Eberswalde, daß Jakobowski ihm 175 RM in der Hand eine Reihe von Wertgegenständen gegeben habe.

bedeutet Dr. Hans von Dettig, vernommen. Der Zeuge habe vom mecklenburg-streitigen Willkürer den Auftrag, den Reudor Kreisblatt zu befragen über den Fall als wissenschaftlicher Berater zu unterstützen.

In der Nachmittagsung wurde der Herausgeber der Zeitschrift für Kriminalpsychologie, Pri-

Bereins-Kalender

Der SVV... freien Gewerkschaften...
 Freitag, den 7. Juni, im kleinen Saal des Ufa-Theaters...
 Sonntag, den 9. Juni, im kleinen Saal des Ufa-Theaters...

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
 Ab morgen, Freitag!
 ...wieder bringen wir den Film, der Menschen und Zeiten überdauert.
Der Wolgaschiffer
 „El uchnjem!... El uchnjem!“

Aus dem Bezirk
Eilenburg, den 7. Juni...
Reichenbach, den 7. Juni...
Gröbers-Deinike, den 7. Juni...
Römmern, den 7. Juni...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
 Die Kameraden, die am 9. Juni...
 1. Abteilung, Freitag, d. 7. Juni...
 2. Abteilung, Freitag, d. 7. Juni...
Ortsgruppe Halle, Freitag, d. 7. Juni...
Ortsgruppe Torgau, Freitag, d. 7. Juni...



Walhalla

Direkt. O. Kleinhauss
 Täglich 20 Uhr
Schlag auf Schlag!
 Ein Beweis, daß die „Rakete“ zu Zeit die beliebteste Unterhaltungsstätte Halles ist.
Werbe-Vorstellung
 des Internationalen Künstler-Verbandes...
Betten
 selten so preiswert!
Verleih
 100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte

Weinberg-Terrassen

Jeden Freitag und Dienstag
Gesellschafts-Tanzabende

Wohlschub

Franz Werners Schuhwarenhaus!

Der gute Burgschuh
 in jeder Ausführung sehr preiswert
Schuhhaus A. Krojaner
 Eilenburg Torgauer Straße 32

Fitzek

Spezial-Geschäft für Herren- u. Damen-Bekleidung...
Germania-Drogerie A. Grube
 Anerkannt billigste Bezugsquelle in Lebensmitteln, Drogen und Farben
Katzensprung-Pflaster
 gegen Bisse und Reizen garantiert gut wirkend, nur 50 Pf.

Nordsee
 Deutschlands größter Fischhandel
1 Wagon Seefische
 in bester reifer Qualität.
Oelsardinen
 in allen Sortungen. 35 Pf.
Kindertorten u. Macarons
 höchstguter zweifacher Verkauf.

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
 Ab morgen, Freitag!
 ...wieder bringen wir den Film, der Menschen und Zeiten überdauert.
Der Wolgaschiffer
 „El uchnjem!... El uchnjem!“

Walhalla

Direkt. O. Kleinhauss
 Täglich 20 Uhr
Schlag auf Schlag!
 Ein Beweis, daß die „Rakete“ zu Zeit die beliebteste Unterhaltungsstätte Halles ist.
Werbe-Vorstellung
 des Internationalen Künstler-Verbandes...
Betten
 selten so preiswert!
Verleih
 100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte

Weinberg-Terrassen

Jeden Freitag und Dienstag
Gesellschafts-Tanzabende

Wohlschub

Franz Werners Schuhwarenhaus!

Der gute Burgschuh
 in jeder Ausführung sehr preiswert
Schuhhaus A. Krojaner
 Eilenburg Torgauer Straße 32

Fitzek

Spezial-Geschäft für Herren- u. Damen-Bekleidung...
Germania-Drogerie A. Grube
 Anerkannt billigste Bezugsquelle in Lebensmitteln, Drogen und Farben
Katzensprung-Pflaster
 gegen Bisse und Reizen garantiert gut wirkend, nur 50 Pf.

Nordsee
 Deutschlands größter Fischhandel
1 Wagon Seefische
 in bester reifer Qualität.
Oelsardinen
 in allen Sortungen. 35 Pf.
Kindertorten u. Macarons
 höchstguter zweifacher Verkauf.

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
 Ab morgen, Freitag!
 ...wieder bringen wir den Film, der Menschen und Zeiten überdauert.
Der Wolgaschiffer
 „El uchnjem!... El uchnjem!“

Walhalla

Direkt. O. Kleinhauss
 Täglich 20 Uhr
Schlag auf Schlag!
 Ein Beweis, daß die „Rakete“ zu Zeit die beliebteste Unterhaltungsstätte Halles ist.
Werbe-Vorstellung
 des Internationalen Künstler-Verbandes...
Betten
 selten so preiswert!
Verleih
 100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte

Weinberg-Terrassen

Jeden Freitag und Dienstag
Gesellschafts-Tanzabende

Wohlschub

Franz Werners Schuhwarenhaus!

Der gute Burgschuh
 in jeder Ausführung sehr preiswert
Schuhhaus A. Krojaner
 Eilenburg Torgauer Straße 32

Fitzek

Spezial-Geschäft für Herren- u. Damen-Bekleidung...
Germania-Drogerie A. Grube
 Anerkannt billigste Bezugsquelle in Lebensmitteln, Drogen und Farben
Katzensprung-Pflaster
 gegen Bisse und Reizen garantiert gut wirkend, nur 50 Pf.

Nordsee
 Deutschlands größter Fischhandel
1 Wagon Seefische
 in bester reifer Qualität.
Oelsardinen
 in allen Sortungen. 35 Pf.
Kindertorten u. Macarons
 höchstguter zweifacher Verkauf.

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
 Ab morgen, Freitag!
 ...wieder bringen wir den Film, der Menschen und Zeiten überdauert.
Der Wolgaschiffer
 „El uchnjem!... El uchnjem!“

Walhalla

Direkt. O. Kleinhauss
 Täglich 20 Uhr
Schlag auf Schlag!
 Ein Beweis, daß die „Rakete“ zu Zeit die beliebteste Unterhaltungsstätte Halles ist.
Werbe-Vorstellung
 des Internationalen Künstler-Verbandes...
Betten
 selten so preiswert!
Verleih
 100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte

Weinberg-Terrassen

Jeden Freitag und Dienstag
Gesellschafts-Tanzabende

Wohlschub

Franz Werners Schuhwarenhaus!

Der gute Burgschuh
 in jeder Ausführung sehr preiswert
Schuhhaus A. Krojaner
 Eilenburg Torgauer Straße 32

Fitzek

Spezial-Geschäft für Herren- u. Damen-Bekleidung...
Germania-Drogerie A. Grube
 Anerkannt billigste Bezugsquelle in Lebensmitteln, Drogen und Farben
Katzensprung-Pflaster
 gegen Bisse und Reizen garantiert gut wirkend, nur 50 Pf.

Nordsee
 Deutschlands größter Fischhandel
1 Wagon Seefische
 in bester reifer Qualität.
Oelsardinen
 in allen Sortungen. 35 Pf.
Kindertorten u. Macarons
 höchstguter zweifacher Verkauf.

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
 Ab morgen, Freitag!
 ...wieder bringen wir den Film, der Menschen und Zeiten überdauert.
Der Wolgaschiffer
 „El uchnjem!... El uchnjem!“

Walhalla

Direkt. O. Kleinhauss
 Täglich 20 Uhr
Schlag auf Schlag!
 Ein Beweis, daß die „Rakete“ zu Zeit die beliebteste Unterhaltungsstätte Halles ist.
Werbe-Vorstellung
 des Internationalen Künstler-Verbandes...
Betten
 selten so preiswert!
Verleih
 100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte

Weinberg-Terrassen

Jeden Freitag und Dienstag
Gesellschafts-Tanzabende

Wohlschub

Franz Werners Schuhwarenhaus!

Der gute Burgschuh
 in jeder Ausführung sehr preiswert
Schuhhaus A. Krojaner
 Eilenburg Torgauer Straße 32

Fitzek

Spezial-Geschäft für Herren- u. Damen-Bekleidung...
Germania-Drogerie A. Grube
 Anerkannt billigste Bezugsquelle in Lebensmitteln, Drogen und Farben
Katzensprung-Pflaster
 gegen Bisse und Reizen garantiert gut wirkend, nur 50 Pf.

Nordsee
 Deutschlands größter Fischhandel
1 Wagon Seefische
 in bester reifer Qualität.
Oelsardinen
 in allen Sortungen. 35 Pf.
Kindertorten u. Macarons
 höchstguter zweifacher Verkauf.

Ufa
Ufa-Theater Leipziger Straße
 Ab morgen, Freitag!
 ...wieder bringen wir den Film, der Menschen und Zeiten überdauert.
Der Wolgaschiffer
 „El uchnjem!... El uchnjem!“

Walhalla

Direkt. O. Kleinhauss
 Täglich 20 Uhr
Schlag auf Schlag!
 Ein Beweis, daß die „Rakete“ zu Zeit die beliebteste Unterhaltungsstätte Halles ist.
Werbe-Vorstellung
 des Internationalen Künstler-Verbandes...
Betten
 selten so preiswert!
Verleih
 100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte

Weinberg-Terrassen

Jeden Freitag und Dienstag
Gesellschafts-Tanzabende

Wohlschub

Franz Werners Schuhwarenhaus!

Der gute Burgschuh
 in jeder Ausführung sehr preiswert
Schuhhaus A. Krojaner
 Eilenburg Torgauer Straße 32

Fitzek

Spezial-Geschäft für Herren- u. Damen-Bekleidung...
Germania-Drogerie A. Grube
 Anerkannt billigste Bezugsquelle in Lebensmitteln, Drogen und Farben
Katzensprung-Pflaster
 gegen Bisse und Reizen garantiert gut wirkend, nur 50 Pf.

Nordsee
 Deutschlands größter Fischhandel
1 Wagon Seefische
 in bester reifer Qualität.
Oelsardinen
 in allen Sortungen. 35 Pf.
Kindertorten u. Macarons
 höchstguter zweifacher Verkauf.

Stadttheater
 Donnerstag, 2.-24. Uhr:
Die Kreuzschinder
 Bauernkomödie von U. Langenlader
 Freitag, 20.-21. Uhr:
Der Polian
 Komödie von L. J. Adami
 Gute preiswerte
Zigarren
 liefert 387
H. Schröter
 Büchsenstraße 2

Volks-Hochschule Halle
 Sonntag, den 9. Juni 1929:
FAHRT nach ERFURT
 Lichtbildervortrag „Erfurt“: Dr. Kürsten. —
 Danach in kleinen Gruppen Innen- und Außenbesichtigungen (Dom, Savoirkirche, Lutherstätten, Kunst- und Handlagerei Benary). —
 Wanderung zum Steiger. —
 Volkstänze, Spiel der Musikgemeinschaft.
 Karten für Fahrt, Vorträge, Musik und Tanzvorführungen 5,50 RM.
Bis Freitag in allen Verkaufsstellen, abends von 6-8 Uhr auch Rathausstraße 31 3506

Adic Ziehung vom 12. bis 18. Juni 1929 **große**
Volkswohl-Lotterie
 48098 Gewinne u. 2 Prämien im Gesamtwert von
430000 RM
 Höchstgewinn a. d. Doppellose **150000 RM**
 Höchstgewinn auf ein Einzellos **75000 RM**
 2 Hauptgew. je 50000 RM **100000 RM**
 2 Hauptgew. je 25000 RM **50000 RM**
 2 Hauptgew. je 10000 RM **40000 RM**
 2 Hauptgew. je 5000 RM **20000 RM**
Lose zu 1 RM. Doppellose 2 RM.
Glücksbriefe mit 5 Losen sortiert a. versch. Tausenden **5 RM.**
Glücksbriefe m. 10 Losen sort. a. versch. Tausend **10 RM.**
 Porto u. Gewinnliste 35 Pf. In allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen u. durch
H. C. Kröger A. G., Berlin W8
 Friedrichstr. 192-193. Postcheckkonto: Berlin 215
 Sämtliche Gewinne auf Wunsch 90% bar

Uhren und Goldwaren
 Billiger Verkauf!
 Gefällige Reparatur
 Stadt
 m. e. n. m. a. g.
Rathausstr. 12
Adolf Koch
 Uhrmachermeister.

Zuliss
Abwaschbare Steif-Wäsche
 Alle Formen u. Weiten in weiß u. bunt
C. Klappenschall & Co.
 Gr. Ulrichstr. 40

Herm. Lichtenfeld
Maurer- und Zimmermeister
 Baugeschäft Tel. 29255
Rudolf-Hayn-Straße 28
 empfiehlt sich zur Ausführung von
 Neu- und Umbauarbeiten, Reparatur,
 Fassadenabputz u. Kanalan schlüsse

Preiswert und Schick
Damen 4⁹⁰
Trotteur
ZADEK
 Halle a. S., Steinweg 46/47

Steuer-Hilfe
Rat in allen Steuer-Fragen
 ERFAHRENEN
 Übersicht der Zahlungen und Termine
 durch
NATTERMÜLLER'S
Steuer-Hilfe
 Preis RM. 2,00
 Muster-Ausgabe vorzüglich bed.

100 Prozent mehr Verdienst durch drei Worte
ständig originell auffallend inserieren
Wo lassen Sie Ihre Barberarbeiten fertigen?
Wir fertigen Ihnen aus Ihrem Stoff mit unter. Zutaten einen
Anzug oder **Mantel** nach neuesten Modellen, mit Einfaß
29,- nur
 u. Veredelung 37,-
 nur
M. Ehrlich
 Halle
 Leipziger Str. 69
 Zahl-Ankündigung